

# ANTWORT

## AUF AKTUELLE FRAGEN

### Kapitalismus bleibt Kapitalismus

Rechte sozialdemokratische Führer und Ideologen machen aus ihrem Bekenntnis zum Imperialismus und aus ihrer Feindschaft gegen den Kommunismus kein Hehl. Das verwundert uns nicht. Der Marxismus-Leninismus hat stets gesagt und eindeutig bewiesen: So wie Kapitalismus immer Kapitalismus bleibt, ist der Opportunismus stets sein treuester Gehilfe. Egal wann, ob 1914 bei der Abstimmung über die Kriegskredite oder in der Novemberrevolution 1918 oder 1933 beim Machtantritt der Faschisten — das opportunistische Verhalten rechter sozialdemokratischer Führer war immer zum Schaden der Arbeiterklasse,

immer zum Nutzen des Imperialismus.

Heute bekennt sich der SPD-Parteivorstand in seinem Antikommunismusbeschuß vom Februar 1971 „erneut zu der Aufgabe, diese Ordnung kompromißlos ... zu verteidigen“.

Sozialdemokratische Führer verkünden, wie beispielsweise Herbert Wehner, im gleichen Atemzug, daß „... die Sozialdemokratie nicht mehr beabsichtige den Kapitalismus zu stürzen“. Allerdings „müsse man sich um dessen Veränderung kümmern“.

„Transformation“, „Wandlung“ des Kapitalismus — das ist heute ein vielgebrauchtes Schlagwort in sozialdemokratischen Kreisen.

### Warum sprechen sie von „Wandlung“ des Kapitalismus?

Natürlich erhebt sich sofort die Frage: Warum diese angeblichen „Wandlungen“ des Kapitalismus?

Der Kapitalismus diskreditiert sich täglich aufs neue, offenbart zu jeder Stunde, daß er historisch überlebt ist. Ausbeutung, Unterdrückung, wachsende soziale Unsicherheit für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung im heutigen Kapitalismus, eine tiefe Krise auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, neue Rekorde an Verbrechen

bis hin zu dem von aller Welt verabscheuten Völkermord der imperialistischen USA-Soldateska in Indochina lassen sich heute nicht mehr vertuschen.

Das wird angesichts der neuen Weltsituation, der Existenz der sozialistischen Staatengemeinschaft, um so deutlicher. Macht und Einfluß des Sozialismus wachsen. Die sozialistische Entwicklung erhält durch das konsequente Ringen der KPdSU, der SED und anderer marxistisch-leninistischer Par-

teien um die Erfüllung der in den sozialistischen Ländern gestellten Hauptaufgabe neue Impulse. Die historische Bilanz, die aus Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR gezogen werden konnte, der Vormarsch des Sozialismus verfehlen nicht ihre Wirkung auf die breiten Massen in den imperialistischen Ländern. Mehr und mehr wächst die Erkenntnis, „... daß der Imperialismus weder sein Wesen gewandelt hat noch imstande ist, irgendeine Lebensfrage der Menschheit zu lösen, und daß nur dem Sozialismus die Zukunft gehört“.<sup>1)</sup>

Je größer die Erfolge der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, um so greller heben sich demgegenüber die abstoßenden Züge des Imperialismus ab. Das ist die Situation, und sie erklärt, warum rechte sozialdemokratische Führer lauthals von „Wandlung“ des Kapitalismus reden, warum sie versuchen, die makabren Züge dieses Systems mit einem sozialdemokratischen Make-up zu übertünchen.

Der Opportunismus ist vom Imperialismus hervorgebracht. Lenin spricht in seinem Werk „Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus“ davon, daß eine tiefe ökonomische Verbindung zwischen Opportunismus und imperialistischer Bourgeoisie besteht und der Opportunismus mit